



ff. 11.

Signatus Stoll - Wern.
yc 21.

Das göttliche Bögen als wahres Vergnügen
 wolten,
 bey der

Hohen Vermählung

des Hochgebornen Regierenden Grafen und Herrn,
 H e r r n

Gustav Friederich,

Des Heil. R. R. Grafen zu Hsenburg und Büdingen,
 Sr. Konigl. Majestät von Dänemark und Norwegen Cammer Herrn,
 General-Major, und Ritter vom Dannebrog,
 wie auch Dohmherrn zu Halberstadt,

mit
 der Hochwürdigem und Hochgebornen Gräfin

Augusta Friederica,

Des Heil. R. R. Gräfin zu Stolberg, Königstein, Rochefort,
 Wernigerode und Hohnstein,

Herrin zu Epstein, Münsenberg, Bräunberg, Nigmont,
 Eobra und Klettenberg ic.

Des Kayserlichen freyen weltlichen Stifts Gandersheim bisheriger Canonistin,
 kürlich vorstellen
 und ihren herglichen Segenswunsch dazu unterthänigst ablegen

Der Hof-Prediger und Hof-Diaconi.

Wernigerode, gedruckt bey Joh. Georg Struck, Gräfl. Hof-Buchdrucker.



Pl. 143. v. 10.

Herr, lehre mich thun nach deinem Wohlgefallen, denn du
bist mein Gott: dein guter Geist führe mich auf ebener
Bahn.



Gott führet selbst den besten Weg
zum wahren Eh: Vergnügen,
Wenn Er auf das, was Ihm
gefällt, das Herze selber lenckt.
Nicht Eigensinn, nicht Simenspiel, nein, nur
des Höchsten Fügen
Macht still, getrost, voll Zuversicht, bey al-
lem, was sonst kränckt.

Was nur der wahre Glaube wählt , wozu nur
 Liebe dringet ,
 Was nur der Hoffnung Leben nähret , was eillen
 Dunst vertreibt ,
 Was Gott in Christo wahren Ruhm , was wahren
 Nutzen bringet ,
 Wobey das Herz in Christi Herz und seinen We-
 gen bleibt ,
 Dazu lenckt uns der Bundes Geist , den uns
 Gott selbst gegeben ,
 Zum Nachschaz seines eignen Sohns , mit dem
 er uns vermählt ,
 Das , das bleibt auch im Wächter = Rath auf
 ebner Bahn zum Leben ,
 Dazu der Vater uns gesetzt , und in dem Sohn
 erwählt .
 Lehrt Gott uns selbst so etwas thun , nach sei-
 nem Wohlgefallen ,
 Es mag nun uns , es mag der Welt , gefallen
 oder nicht :
 So schaut das Herz und baut auf Gott , es bleibt
 vergnügt in allen ,
 Weils Gott gelenckt , so bleibt es auch auf sei-
 nen Gott gericht .
 Was wohl , was weh , was leicht , was schwer ,
 was hell , was dunkel scheint ,
 Ist alles recht ; weils Gott gefällt , der keine
 Seele täuscht ,
 Die ihn zum Führer sich erwählt , die nichts als
 Gott gemeinet ,
 Die nur das , was Gott wohl gefällt , zum Thun
 zu wissen heischt .





Das ist, das bleibet, Hohes Paar, der Grund
vergnügter Ehen,
Den Gott den Betenden selbst schenckt, den Got-
tes Wort uns lehrt,
Den niemand kennt, der ihn nicht hat, der nur
in Gott bestehet.
Macht, was Gott fügt, Sie nur vergnügt, wird
Jesus nur geehrt,
So wird man seine Herrlichkeit erst hinten nach
recht sehen,
Und alle Zweige mit dem Stamm bereinst vor
aller Welt,
Wann Sie, nach Seel und Leib verklärt, vors
Lammes Throne stehen
Anbetend sagen: Gott sey Dank, was Gott
fügt, Gott gefällt.



10.0292

30. Nov. 1992

78 M 387



50

148 = Handschrift
258 = "

11x

Rehov

2
2



Das göttliche Gütigen als wahres Vergnügen

wolten,

bey der

Hohen Vermählung

des Hochgebornen Regierenden Grafen und Herrn,

Herrn

Kustav Friederich,

K. Grafen zu Hsenburg und Büdingen,

von Dännemark und Norwegen Cammer Herrn,

Major, und Ritter vom Dannebrog,

wie auch Dohnberrn zu Halberstadt,

mit

schwürdigen und Hochgebornen Gräfin

sta Friederica,

Gräfin zu Stolberg, Königstein, Rochefort,
Wernigerode und Hohnstein,

tein, Münsenberg, Bräunberg, Nigmont,
Lohra und Klettenberg zc.

en weltlichen Stiftes Gandersheim bisherigen Canonissin,

kürzlich vorstellen

in herzlichem Segenswunsch dazu unterthänigst ablegen

Prediger und Hof-Diaconi.

bey Joh. Georg Struck, Gräfl. Hof-Buchdrucker.

AK

